

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg  
**Band:** 94 (2023)

**Nachruf:** Dr. Franz Renggli : leidenschaftlicher Banker mit Sinn für Kultur und soziale Anliegen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

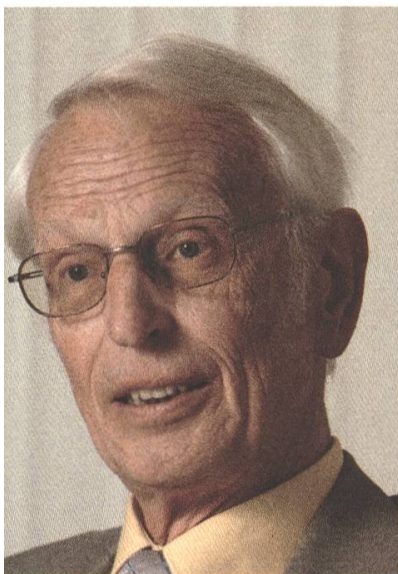
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dr. Franz Renggli

Leidenschaftlicher Banker mit Sinn für Kultur und soziale Anliegen



**Am 20. Juni 2022 starb im Alter von 79 Jahren der langjährige Vorsitzende der Hypothekarbank Lenzburg und vielseitig engagierte Lenzburger Dr. Franz Renggli.**

Franz Renggli wurde am 18. März 1943 im luzernischen Entlebuch geboren. Nach dem Studium und ersten beruflichen Erfahrungen trat er im Alter von 30 Jahren als Leiter Personalwesen in die Hypothekarbank Lenzburg ein, wo er zunächst für die Detailplanung des heutigen Hauptsitzes an der Bahnhofstrasse verantwortlich zeichnete. Der Bank blieb er während nicht weniger als 40 Berufsjahren treu.

Franz Renggli prägte die «Hypi» in Zeiten von grossem Wandel und Zusammenschlüssen in der Schweizer Bankenwelt und er war die treibende Kraft hinter ihrer bis heute sehr wichtigen Unabhängigkeit. Er übernahm den Wertschriftenbereich und stieg 1989 zum Zentraldirektor (CEO) des Instituts auf. «Dieses Amt übte er mit grosser Souveränität, umfangreichem Fachwissen, viel Herzblut und enormem persönlichem Engagement aus. Stets schätzte er die Nähe zur Kundschaft und zu den Mitarbeitenden, deren Sprache er verstand und auch selber sprach», schreibt die heutige Vorsitzende der Hypi-Geschäftsleitung, Marianne Wildi, in einem Nachruf.

Nach seiner operativen Tätigkeit prägte Franz Renggli als Mitglied des Verwaltungsrats von 2007 bis 2013 die Hypi Lenzburg weiter mit seinem reichen Erfahrungsschatz.

Franz Renggli war ein Banker mit Leib und Seele, aber er konnte sich auch für kulturelle Aspekte oder gesellschaftliche und soziale Anliegen begeistern. Wegweisend mitgestaltet hat er die Entstehung und Gründung der Stiftung Müllerhaus im Jahr 1987.

Während fast 30 Jahren begleitete er diese als Quästor, später als Mitglied des Stiftungsrates und stets als gewissenhafter Mentor. Es konnten aber auch kleinere Veranstaltungen sein, wie beispielsweise der Dienst hinter dem Kuchenbuffet am Basar der katholischen Kirche. Oder eine engagierte Diskussionsrunde zum Thema «Geld und Geist» im Literaturhaus.

Seine ländliche Herkunft hat der dreifache Vater und vierfache Grossvater nie verschwiegen. Er blieb stets bodenständig und realitätsnah. Emotional konnte der Entlebucher mitunter werden, wenn in der Bank wieder neue Vorschriften «aus Bern» eintrafen, die er oftmals mit markigen Worten kommentierte: «viel Schaum, wenig Bier».

**HL/MH**